

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	3
1. Gemeinwohl und Humanität	10
1.1 Humanität	10
1.2 Abgründigkeit	11
1.3 Das Gemeinwohl	13
1.4 Verteilung, Umverteilung, Anerkennung	13
1.5 Persönlichkeit, Erziehung und die Rolle der Wissenschaft.	16
2. Über die Warenförmigkeit als Abstraktionsform der Verfahrensgerechtigkeit	18
3. Die »Paideia« und die Überwindung des ethischen Formalismus sowie des Utilitarismus im Rahmen einer integrativen Ethik.	20
3.1 Paideia	21
3.2 Überwindung des ethischen Formalismus	22
4. Diskursethik, »volonté générale« und der »Geist der Gesetze«	23
5. Das Sozialprodukt als Gemeinwohlindikator?	24
6. Narrative Wissenschaft der Sorge: Entlang des Lebenszyklus gedacht	25
7. Wir haben eine soziale Marktwirtschaft, aber welcher Art?	27
7.1 Sozialschutz	28
7.2 Regulierung.	28
7.3 Unternehmenstypenvielfalt	29
7.4 Daseinsvorsorge.	30
8. Unternehmenstypenvielfalt, aber in welchem Ordnungskäfig?	31

9. Was wir nicht haben (sind): Duale Wirtschaft	38
10. Diskurs-Theoreme im Hintergrund	40
11. Strukturelle Trends am Beispiel des Pflegesektors	41
12. Allmende als Commons: Rückkehr reiner öffentlicher Güter als Ausnahmebereiche	42
13. Auf dem Weg zur 5-Sektoren-Theorie?	43
14. Im Hintergrund: Selbstblockaden der ökonomischen Theorie	44
14.1 Rationaler Altruismus	45
14.2 Wohlfahrtsökonomischer Formalismus	45
14.3 Sozialer Konstruktivismus	46
14.4 Soziologie der Figurationen	47
14.5 Fehlorientierungen der Wissenschaft	48
15. Genossenschaftliche Ideen im Sozialraum	49
15.1 Regionale Gesamtversorgungsverantwortung in bürgergenossenschaftlicher Hand	49
15.2 Dynamik im Feld von § 45a-c SGB XI: Alltagshilfekultur in Nachbarschaft	50
15.3 Genossenschaftsartigkeit von Caring Communities	51
16. Kulturentwicklungsaufgaben der freien Wohlfahrtspflege	52
17. Vom Fazit zu Hypothesen und weitreichenden Schlussfolgerungen	54
17.1 Zwischenfazit zur Staatslehre	54
17.2 Hypothesen über weitreichende Schlussfolgerungen	55
17.3 Psychoanalytisches Zwischenfazit	58
18. Gemeinwohl und Gabe: Liebe	58
19. Gemeinsinn aus psychoanalytischer Sicht	61
19.1 Kapitalismus und Sozialcharakter	61
19.2 Das Ich als Funktion der MICH-Erfahrung	62
19.3 Der psychische Arbeitsapparat in der Krise	63
19.4 Das Schicksal moralischer Erziehung im Kapitalismus	64
20. Schritte aus dem Dunkel	65
21. Der soziale Rechtsstaat als Garant der Freiheit, Genossenschaft als solidarische Form dieser Freiheit.	67
22. Grenzen und Möglichkeiten der Vermessung von Lebensqualität	68
23. Gemeinwohldenken im Lichte des modernen Naturrechts der Würde als teilhabende Freiheit	69
23.1 Der archimedische Punkt der europäischen Kultur: Soziale Grundrechte als Menschenrechte	70
23.2 Eurozentrismus? Soziale Grundrechte im Lichte der Würde: Kulturrelativismus als Selbstkastration Europas?.	72
23.3 Die Vergemeinschaftungsbedürftigkeit moderner Gesellschaften des heißen Kulturtyps	73
23.4 Beschleunigung und Resonanz	74
Schluss	74